

# Veranstaltungen im Wintersemester 2012/13 im M.A. HF „Cultural and Cognitive Linguistics“

## **P1: Linguistische Theorien und Methoden**

**PROF.DR. WOLFGANG SCHULZE**

**Aktuelle Theorien in der Linguistik**

2-stündig,

Mo 14-16 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U117,

Beginn: 15.10.2012, Ende: 04.02.2013

In der Vorlesung soll ein Überblick über gegenwärtige Trends in der Theoriebildung zum Gegenstand 'Sprache' gegeben werden. Dabei liegt das Hauptaugenmerk weniger auf einem 'Abarbeiten' der unterschiedlichen Ansätze, also vielmehr darauf – ausgehend von einer exemplarischen Illustration dieser Ansätze – das Gemeinsame und Trennende herauszuarbeiten und wissenschaftstheoretisch ebenso zu kontextualisieren wie wissenschaftssoziologisch. D.h., es geht nicht nur um die Präsentation einzelner Vorschläge zur Modellbildung von 'Sprache', sondern auch darum herauszuarbeiten, was die bedingenden Faktoren für die jeweilige Modellbildung sind. In diesem Sinne soll auch eine Typologie 'aktueller Theorien' versucht werden, wobei folgende Fragestellungen in den Fokus gestellt werden: (a) woher stammt die jeweilige Theorie (Wissenschaftsgeschichte), (b) was sind die Ziele, (c) wie ist die Theorie organisiert (Modellarchitektur) und (d) worauf wird sie angewendet (Gegenstandsbereich der Theorien)? Illustriert und damit vergleichbar werden sollen die unterschiedlichen Ansätze mittels eines einheitlichen Satzes von Sprachdaten, der ebenso aus indogermanischen wie nicht-indogermanischen Sprachen stammt. Mittels dieser Fragen sollen auch methodische Aspekte der 'Theoriebildung zur Sprache' an sich angesprochen werden (was ist eine Sprachtheorie, welche Anforderungen muss sie erfüllen und wie wird sie erstellt?).

Im Zentrum stehen nicht-generativistische Ansätze, ohne dass aber das sog. Chomsky-Paradigma vernachlässigt werden soll. Zur Sprache kommen daher vor allem funktionalistische und kognitivistische Ansätze (von der revidierten Version der 'Functional Theory of Language' über Modelle, die den unterschiedlichen 'Cognitive Grammars' (einschließlich Construction Grammars) zugrunde liegen, bis hin zu soziokognitiven, soziokulturellen und soziopragmatischen Theorien zur Sprache. Eine spezifische Betrachtung erfahren Hypothesen zu einer 'Framework-free grammatical theory' und damit zum theoretischen Hintergrund mancher Spielarten der Sprachtypologie. Mit dem Faktor 'Sprachtypologie' eröffnet sich auch die Dimension 'Sprache als Universalie' vs. 'Sprachen als Partikularien'.

Weitere typologische Parameter der Zuordnung einzelner theoretischer Ansätze stellen u.a. folgende Faktoren dar: (a) Sprache als *fait historique*, (b) Sprache als *fait social*, (c) Sprache als *fait culturel* und (d) Sprache als *fait cognitif*. Ein weiterer Klassifikationsfaktor werden die methodischen Verfahren sein, die sich tatsächlich oder vermeintlich aus den jeweiligen Theorien ableiten, und in denen sich das jeweilige theoretische Moment praktisch substantiiert.

**Arbeitsform:** Vorlesung

**Nachweis: MA CCL:**

Die Vorlesung wird zusammen mit dem Seminar P 1.2 "Kategorien der Sprache I" abgeprüft.

Mögliche Prüfungsformen sind:

Hausarbeit (66.000 - 84.000 Zeichen)

oder 3 der folgenden Prüfungen:

Klausur (40 - 60 Min.) oder Hausarbeit (22.000 - 28.000 Zeichen) oder Thesenpapier (4.000 - 6.000 Zeichen) oder wiss. Protokoll über 2-stündige Veranstaltung oder 2 Übungsaufgaben mit Bearbeitungsdauer 2 x 120 Min. oder Poster DIN A 1 Schriftgröße Text Arial 40

**MA Slavistik:**

Sie erhalten 6 ECTS-Punkte, wenn Sie eine Klausur (90 min.) schreiben.  
bestanden/nicht bestanden

**Online-Anmeldung:** Hauptbelegfrist [VVZ]: 26.09.2012 - 08.10.2012

**Belegnummer:** 13639

---

**PROF.DR. WOLFGANG SCHULZE**

### **Kategorien der Sprache I**

2-stündig,

Fr 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 212,

Beginn: 19.10.2012, Ende: 08.02.2013

Dieses Seminar behandelt diejenigen Kategorien der Sprache, die die Strukturen und die schematischen Semantiken von ‚einfachen Äußerungen‘ (*einfachen Sätzen*) steuern. Ein ‚einfacher Satz‘ kann definiert werden als ein Ensemble von sprachlichen Zeichen, das über eine bedeutungsrelevante strukturelle Matrix systematisiert (relationiert) wird und eine Ereignisvorstellung (i.w.S.d.W.) des Sprechers symbolisiert. Typischerweise beinhaltet eine solche Ereignisvorstellung die Inbeziehungsetzung einer Objektvorstellung mit einer anderen Objektvorstellung, wobei die Inbeziehungsetzung über einen ‚Relator‘ erfolgt, der die Ereignisvorstellung in ihrer abstrakten Struktur repräsentiert. Sprachlich drückt sich diese Matrix aus in der Reihung von Nominalphrasen [NP] (Objektvorstellungen oder ‚Referenten‘) und Verbalphrasen [VP] (Relatoren). In den Sprachen der Welt finden sich nun sehr heterogene, aber typisierbare Verfahren, um die Beziehungen zwischen diesen Einheiten ebenso explizit zu machen (Kotext) wie die Einbettung von der Ereignisvorstellung an sich oder ihrer Teile z.B. in Wissens-, Gedächtnis- oder Erfahrungszusammenhänge (Kontext). Hierdurch ergeben sich sehr viel recht unterschiedliche Welten der Kategorisierung dieser Einheiten, die zumindest zum Teil historisch auf der Konventionalisierung des sprachlichen Ausdrucks von sozialen und kulturellen Mustern einer Sprechergemeinschaft beruhen. Andererseits finden sich aber auch sehr generelle Kategorien, die vermutlich in Universalien der sprachlichen (und außersprachlichen) Kognition beruhen. Typische kategoriale Dimensionen stellen auf der Satzebene z.B. Kasus (morphologisch, lexikalisch, syntaktisch), Kongruenz (Agreement), der Tempus/Aspekt/Modus-Cluster, Diathesen oder pragmatische Muster dar. Diese sind häufig gepaart mit einer weitergehenden Kategorisierung der von solchen Dimensionen erfassten lexikalischen Einheiten, etwa Numerus, Genus/Klasse oder – beim Verb – Transitivitätsgradierungen. Eine besondere Rolle spielen lexikalische Großkategorien, die sich als ‚Wortarten‘ etablieren können.

In der Veranstaltung sollen die hier angedeuteten Kategorien anhand einer Vielzahl von Beispielen aus typologisch signifikanten oder exemplarischen Sprachen in ihren Grundzügen herausgearbeitet, bewertet und in Beziehung gesetzt werden zu den zwei zentralen Erklärungsgrößen ‚Varianz kognitiver Universalien‘ (*Cognitive Linguistics*) und Konventionalisierung ‚lokaler‘ (partikularer) Sprachpraktiken (*Cultural Linguistics*). Ausgangspunkt wird eine funktionale Sprachtypologie sein, wie sie sich etwa im Rahmen einer *Basic Linguistic Theory* (R. Dixon) artikuliert. Die Studierenden sollen so auf der einen Seite relevante Werkzeuge zur typologischen Beschreibung und Zuordnung basaler linguistischer Gegebenheiten erlernen, wie sie sich in der Praxis ‚einfacher Sätze‘ äußern. Auf der anderen Seite sollen sie über das Technische hinaus Kenntnisse dahingehend erwerben bzw. vertiefen, wie diese Daten in eine kategoriale Systematik von Sprache(n) eingebettet werden können und wie sich diese Systematik erklären lässt.

**Arbeitsform:** Seminar

**Nachweis:** MA CCL:

siehe P 1.1 „Aktuelle Theorien in der Linguistik“

**Online-Anmeldung:** Hauptbelegfrist [VVZ]: 26.09.2012 - 08.10.2012

**Belegnummer:** 13642

---

**M.A. VERA ALEXANDRA FERREIRA**

**Dokumentationslinguistik**

2-stündig,

Fr 9-17 Uhr c.t., Schellingstr. 5, 203,

Beginn: 11.02.2013, Ende: 15.02.2013

**Kommentar wird an dieser Stelle nachgereicht**

**Arbeitsform:** Seminar

**Nachweis: MA CCL:**

Klausur (80 - 120 Min.) oder Hausarbeit (44.000 - 56.000 Zeichen)

oder 2 der folgenden Prüfungen:

Klausur (40 - 60 Min.) oder Hausarbeit (22.000 - 28.000 Zeichen) oder Thesenpapier (4.000 - 6.000 Zeichen) oder wiss. Protokoll über 2-stündige Veranstaltung oder 2 Übungsaufgaben mit Bearbeitungsdauer 2 x 120 Min. oder Poster DIN A 1 Schriftgröße Text Arial 40

**Online-Anmeldung:** Hauptbelegfrist [VVZ]: 26.09.2012 - 08.10.2012

**Belegnummer:** 13643

## **P2: Interdisziplinäre Grundlegung**

**PROF. DR. MIRIAM KUNZ**

**Grundlagen der Biologischen Psychologie**

2-stündig,

Mi 16-18 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 2, 2U01,

Beginn: 17.10.2012, Ende: 06.02.2013

In der Vorlesung werden die neurobiologischen Grundlagen von Gehirnprozessen und Verhalten behandelt. Dies beinhaltet Basiswissen zur Neurophysiologie, Neurochemie und Neuroanatomie, soweit es zum Verständnis psychischer Funktionen erforderlich ist. Weiterhin werden exemplarische psychiatrische und neurologische Krankheitsbilder besprochen, die auf der Störung neuronaler Mechanismen beruhen.

**Arbeitsform:** Vorlesung

**Literatur:** Schandry, R. (2006). Biologische Psychologie. Beltz Verlag

Birbaumer, N. & Schmidt, R.F. (2006). Biologische Psychologie. Springer Verlag

**Zielgruppe: Bachelor Hauptfach (165 ECTS)**

**Belegnummer:** 11021

---

**PROF.DR. THOMAS AUGUSTIN, DIPL.-STAT. GERO WALTER**

**Statistik I für Studierende der Soziologie**

4-stündig,

Di 8-10 Uhr c.t., Schellingstr. 4 (H), H 030,Walter

Do 14-16 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 118,

Beginn: 16.10.2012, Ende: 07.02.2013

**Arbeitsform:** Vorlesung

**Belegnummer:** 16451

**JOHANNA BRANDT, GEORG SCHOLLMMEYER**  
**Statistik I für Studierende der Soziologie**

2-stündig,

**Gruppe 01**

Mo 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S) Vg., 002,Brandt

**Gruppe 02**

Mo 16-18 Uhr c.t., 002,Schollmeyer

Beginn: 22.10.2012, Ende: 04.02.2013

**Arbeitsform:** Übung

**Belegnummer:** 16452

## **P3 Daten**

**PROF.DR. WOLFGANG SCHULZE**

**Udisch**

2-stündig,

Mi 14-16 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 108,

Beginn: 17.10.2012, Ende: 06.02.2013

Udisch (Udi) ist eine Sprache der südlichen (lezgischen) Gruppe der ostkaukasischen Sprachfamilie, die gegenwärtig noch von etwa 3.000 Menschen vornehmlich in der Ortschaft Nidsch (niʒ) in Nordaserbaidschan, in der Ortschaft Oktomberi (Zinobiani) in Ostgeorgien sowie in diversen Diaspora-Gemeinde vor allem in Armenien, Russland und Kasachstan gesprochen wird. Als Abkömmling einer Dialekts einer Sprache der späten Antike bzw. des frühen Mittelalters in Nord- und Zentral-Aserbaidschan, der auch das jüngst entzifferte sog. Kaukasisch-Albanische als Dialekt zugeordnet ist, verfügt das Udische als einzige ostkaukasische Sprache über die längste dokumentierte Sprachgeschichte (seit dem 6. Jahrhundert). Das Udische stand seit der Antike in massivem Sprachkontakt u.a. mit dem (Alt)Armenischen und iranischen Sprachen Aserbaidschans, sowie später mit dem Azeri (oghusische Turk-Sprache und jetzt Staatssprache in Aserbaidschan), was zu einer erheblichen Umgestaltung der Typologie dieser Sprache geführt hat. Heute kann Udisch als eine der divergentesten Sprachen der ostkaukasischen Sprachfamilie beschrieben werden. Eine wesentliche Rolle in der Ausprägung des heutigen Udischen spielte die Zugehörigkeit seiner Sprecher seit dem 5. Jahrhundert zum Christentum (kaukasisch-albanische Kirche, später armenische bzw. georgisch-orthodoxe Kirche), eine Tradition, die sich bis heute erhalten hat.

In der Veranstaltung sollen anhand des Udischen einerseits basalen Verfahren der typologisch-deskriptiven Linguistik eingeübt werden. Dabei geht es u.a. um die Erarbeitung grammatischer Kategorien und ihrer funktionalen Dimensionen aus konkretem Sprachmaterial heraus, um Techniken der Beschreibung dieser Kategorien/Funktionen und ihrer formalen Ausdrucksverfahren, um die typologische Zuordnung der beobachteten Strukturen und um eine historische Ableitung (besonders aus dem Kaukasisch-Albanischen, aber auch im Sinne einer Grammatikalisierungstheorie). Zum anderen sollen die Daten des Udischen (bes. im Bereich Lexikon, aber auch im Bereich Grammatik) nach Gesichtspunkten einer *cultural linguistics* betrachtet und interpretiert werden. Parallel zu beiden Gesichtspunkten steht die Zuordnung der Daten zur kognitiven Dimension sprachlicher Zeichen.

Die Veranstaltung wird im Sommersemester 2013 im Sinne der Veranstaltung P 3.2.1 des M.A. CCL fortgesetzt.

**Arbeitsform:** Kernseminar

**Nachweis: MA CCL:**

Klausur (80 - 120 Min.) oder Hausarbeit (44.000 - 56.000 Zeichen)  
oder 2 der folgenden Prüfungen:

Klausur (40 - 60 Min.) oder Hausarbeit (22.000 - 28.000 Zeichen) oder Thesenpapier (4.000 - 6.000 Zeichen) oder wiss. Protokoll über 2-stündige Veranstaltung oder 2 Übungsaufgaben mit Bearbeitungsdauer 2 x 120 Min. oder Poster DIN A 1 Schriftgröße Text Arial 40

**Online-Anmeldung:** Hauptbelegfrist [VVZ]: 26.09.2012 - 08.10.2012

**Belegnummer:** 13640